

Wochenblatt

Fernsprecher

* * No. 18. * *

Telegramm-Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Beiblätter: Illust. Sonntagsblatt u. Humor. Wochenblatt
Abonnement. Monatl. 50 A.,
vierteljährlich A. 1.25 bei
freier Zustellung ins Haus,
durch die Post bezogen unter
Nr. 8602 A. 1.26.

für Pulsnitz  und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag
sind bis vormittags 10 Uhr
anzunehmen.
Einspaltige Zeile oder deren
Raum 12 A.
Fokalspr. 10 A. Reklame 20 A.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Alle Annoncen-Expeditionen
nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmisch-Dollung, Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Oberfeina, Niederfeina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Chiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf
Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.) Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 98.

Donnerstag, den 17. August 1905

57. Jahrgang.

Die durch Beschluß des unterzeichneten Amtsgerichts vom 27. Juni 1904 wegen Trunksucht angeordnete Entmündigung des am 23. August 1841 geborenen Wirtschaftsbefizers Friedrich Eduard Oswald in Oberfeina ist aufgehoben.
Pulsnitz, den 15. August 1905.

Königliches Amtsgericht.

Neueste Ereignisse.

Die Wahlmännerwahlen der Ergänzungs- und Ersatzwahlen zum sächsischen Landtag sind in der 3. Abteilung auf den 14. September, in der 2. Abteilung auf den 15. September und in der 1. Abteilung auf den 16. September d. J. Jahres, die Wahlen der Abgeordneten auf den 2. Oktober dieses Jahres anberaumt worden. (Siehe Sachsen)

Die nach Afrika in die Kolonialgebiete gereisten Parlamentarier gedenken am 1. Oktober zurückzukehren.

Eine Invalidenversicherungs-Novelle, die die Frage der staatlichen Versicherung der Privatangehörigen und Handwerker regeln soll, wird für eine der nächsten Tagungen des Reichstages (aber nicht für die nächste) angekündigt.

Aus Christiania wird Blättern gemeldet, daß die norwegische Staatsregierung vorgerufen definitiv beschloßen habe, beim Storting die Wahl des Prinzen Karl von Dänemark zum norwegischen König zu beantragen.

In Riga sind bei Tumulten 52 Arbeiter, 1 Offizier und 8 Kosaken getötet worden. (S. Politik)

Der "Daily Telegraph" meldet aus Tokio vom 15. August: Die Besetzung von Kamtschatka wird bald verkündigt werden. Seine Garnison bestand nur aus einem Bataillon und war ohne Verbindung mit den anderen russischen Streitkräften.

Zum Kapitel Fleischnot.

Große und kleine Oppositionsblätter, offene und verdeckte Demagogen, sowie auch solche Leute, die noch immer zäh an der unbrauchbaren Freihandelslehre festhalten, gefallen sich darin, aus dem Kapitel "Fleischnot" politisches Kapital zu schlagen, auf die lösen Agrarier und Junker zu schimpfen und der Regierung Vorwürfe zu machen. Auch sucht man die Situation mit Geist und Wit dahin auszubuten, daß jetzt als Fleisch nur noch der "Garung" auf dem Tische erscheine, und der biedere Bürgermann unfreiwilliger Vegetarianer geworden sei. Na, die Uebertreibung wird eben in solchen Fällen immer geübt, wenn auch kaum der zehnte Teil der Behauptung wahr ist. Sicher sind ja die Fleisch- und Wurstpreise leiser um 10 bis 20 Prozent gestiegen, aber weder ist die Fleischnot so schlimm wie sie von der demagogischen Opposition hingestellt wird, noch sind die Agrarier oder die Regierung dran schuld. Alle Welt weiß doch, daß im vorigen sehr trockenen Jahre eine geringe Futterernte gemacht wurde, daß auch die Kartoffelernte einen Ausfall hatte und zwar nicht nur in Deutschland, sondern in fast ganz Europa. Da war es doch der Landwirtschaft ganz unmöglich, so viel Vieh wie sonst zu züchten und zu mästen. Es mußte also in diesem Sommer weniger Schlachtvieh auf den Markt kommen, zumal in diesem Jahre infolge der guten Futterernte der Landwirt seinen Viehstand wieder zu vermehren sucht und viel Jungvieh aufzuzüchten bemüht ist. Nun ist es ja eine bekannte Erscheinung im Handel, daß, wenn ein täglicher großer Verbrauchsgegenstand etwas knapp wird, auch der Preis desselben immer gleich in die Höhe schnellt. Auch kann eine vollständige Aufhebung der Grenzsperrung die Fleischnot nicht beseitigen, da jetzt Oesterreich ebenso hohe Viehpreise als Deutschland hat und in Russland fortwährend so viele Viehseuchen herrschen, daß strenge Kontrolle bei der Vieheinfuhr unbedingt notwendig ist, dann können durch fremdes Vieh noch Viehseuchen in die Ställe der deutschen Landwirte und würden Hunderttausende von Rindern, Schweinen und Schafen den Seuchen zum Opfer

fallen, so würde die Fleischnot noch viel schlimmer werden als wie sie schon ist, und außerdem dem deutschen Nationalwohlstand tiefe Wunden geschlagen werden. Die Fleischteuerung ist naturgemäß durch die Dürre und Futtermangel des vorigen Jahres entstanden. Es ist aber zu hoffen, daß sie nicht lange andauern wird. Denn sobald die große Ernte eingebracht ist und Viehzucht und Viehmast in verstärktem Maße betrieben werden können, so wird auch bald mehr Mastvieh auf dem Markte erscheinen.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Die Fleischteuerung, eine Fleischnot hat tatsächlich nicht bestanden, wird nach der Versicherung des preussischen Landwirtschaftsministers v. Boddieski in drei, spätestens vier Wochen überwunden sein; wir werden dann wieder erträgliche Preise für alle Fleischsorten zu verzeichnen haben. Diese Botschaft wird von unseren Hausfrauen in der Stadt, die nicht selbst einschlagen, sondern auf den täglichen Einkauf angewiesen sind, wie die Befreiung von einem schweren Alp wirken. Die Mittel, die pro Tag für die Deckung des Fleischbedarfs mehr aufgewendet werden mußten, summieren sich im Laufe des Monats doch zu einem recht respektablen Posten, der den Wirtschafts-Etat in drückender Weise belastete und seine Bilanzierung gefährdete.

Die Verteuerung des Petroleums durch die deutsch-amerikanische Ringgesellschaft breitet sich im Deutschen Reich immer mehr aus, und es wäre dringend erwünscht, wenn diesen für die deutschen, meist doch kleinen Haushaltungen schädlichen Bestrebungen mehr Widerstand als bisher entgegengesetzt würde. Ueber so manche Verteuerung von Lebensmitteln und nötigen Konsumartikeln wird bitter geklagt und bei dem Petroleum, für welches die jährlichen Ausgaben doch auch ins Geld laufen, lassen sich die Konsumenten gebulbig das Fell über die Ohren ziehen.

HGK. Zweifelhafte Firmen im Auslande. Der Handels- und Gewerbe-Kammer Zittau sind vertrauliche Mitteilungen über zweifelhafte Firmen und Personen in Britisch-Indien, Aegypten, Oesterreich-Ungarn, Rumänien und der Türkei zugegangen. Die Kammer erteilt, wenn ihr bestimmte Namen genannt werden, kostenlos Auskunft darüber, ob sich dieselben in den betreffenden Mitteilungen befinden. Auch können Interessenten Näheres darüber in den üblichen Geschäftsstunden auf der Kanzlei der Kammer, Lessingstr. 2 c, erfahren.

Ueber die Ergänzungs- und Ersatzwahlen zur II. Kammer der Ständeversammlung veröffentlicht die beiden sächsischen Regierungsblätter folgenden Erlaß des Ministeriums des Innern: Für den im laufenden Jahre einzuberufenden Landtag sind zur II. Kammer der Ständeversammlung

- im 5. Wahlkreise der Stadt Dresden, im 3. und 5. Wahlkreise der Stadt Leipzig, im Wahlkreise der Stadt Zwickau, im 4., 6., 7., 8., 10., 14., 17., 18., 22. städtischen Wahlkreise, im 3., 8., 13., 17., 22., 23., 25., 26., 28., 34., 37., 38., 39., 43. und 45. Wahlkreise des platten Landes in Folge verfassungsmäßigen Ausscheidens der bisherigen Abgeordneten Ergänzungs-wahlen, sowie
- im 6. Wahlkreise des platten Landes in Folge Ablebens und im 9. städtischen Wahlkreise in Folge Mandatsniederlegung des bisherigen Abgeordneten Ersatzwahlen vorzunehmen.

Gemäß §§ 15 und 26 des Gesetzes, die Wahlen für die zweite Kammer der Ständeversammlung betreffend, vom 28. März 1896, wird die Wahl der Wahlmänner für die Ergänzungs-wahlen und soweit dies in Folge von Tod, Wegzug usw. von Wahlmännern erforderlich ist (§ 23 des Gesetzes vom 28. März 1896 und § 39 der dazu gehörigen Ausführungsverordnung vom 10. Oktober 1896) auch für die Ersatzwahlen

- in der III. Abteilung auf den 14. September 1905,
 - in der II. " " " " 15. September 1905
 - und in der I. " " " " 16. September 1905,
- die Wahl der Abgeordneten aber auf Montag, den 2. Oktober 1905, anberaumt.

Wie wird das Wetter am Sonntag sein? "So sage mir doch nun du Wettermann, wie läßt sich das Wetter am Sonntag an." Und der Wettermann beeilt sich, Auskunft zu geben, weil er diesmal nur Gutes glaubt berichten zu können. Die Bitterung steigt im Zeichen des "Hochdrucks" und das bedeutet "Günstiges." Zwar verliert es ein über Zentraleuropa lagerndes Hochdruckgebiet an Bedeutung, das Barometer fällt etwas, es ist auch das stellenweise Auftreten von Gewittern wahrscheinlich. Aber schließlich wird doch "hoher Druck" siegreich sein, da ein Ausläufer nach Großbritannien vorgeschoben war und ein neues Maximum sich über SW-Europa zeigt. Wir erwarten also einen schönen, warmen Sonntag.

Das königliche Ministerium des Innern hat den Wunsch zu erkennen gegeben, daß mit der Volkszählung Ende dieses Jahres eine Wohnungshebung verbunden werde. Das königliche Ministerium ist bereit, seinem Statistischen Landesamte in Dresden die Bearbeitung solcher von den Gemeinden mit über 10 000 Seelen vorzunehmenden Aufzeichnungen zu übertragen, wenn die Gemeinden einen Kostenbetrag von 50 Mark für je 10 000 Einwohner leisten. Den Gemeinden ist dies eine große Erleichterung.

Unter dem Allerhöchsten Protektorate Sr. Majestät des Königs Wilhelm II. von Württemberg wird in der Zeit vom 2. bis 7. September in Stuttgart mit dem Württembergischen Landesverein für Bienenzucht, der neuer sein 25jähriges Jubiläum feiert, der "Deutsche Reichsverein für Bienenzucht" tagen. Mit dem Kongresse wird eine bienenwirtschaftliche Ausstellung veranstaltet werden, deren Beteiligung nach den bis jetzt eingegangenen Anmeldungen aus dem In- und Auslande zahlreich zu werden verspricht.

Die von uns kürzlich gebrachte Nachricht über einen eigenartigen Konflikt in der Kammer der Bürgererschaft und eine etwaige Beeinträchtigung des vom 20.-25. August ds. Js. stattfindenden Forstfestes ist laut behördlicher Mitteilung unrichtig. Die Bürgererschaft ist darüber einig und auch immer einig gewesen, daß eine Einschränkung oder Beeinträchtigung des uralten und einzigartigen Forstfestes in keiner Weise eintreten soll. Es wird daher ganz in der früheren Weise mit den hergebrachten malerischen Festzügen der Schulkinder unter Mitwirkung der Lehrerschaft und mit all den mannigfachen Veranstaltungen gefeiert werden, wie sie jedes Jahr üblich gewesen sind. Ob die Lehrerschaft in diesem Jahre das sogenannte Lehrerschießen abhalten wird oder nicht, ist ihre Privatangelegenheit. Eine Beeinträchtigung des Festes ist davon nicht zu befürchten und zwar um so weniger, als bei dem etwaigen Ausfallen des Lehrerschießens Ersatz durch Veranstaltungen von anderer Seite zu erwarten ist.

Schwepnitz, 16. August. Heute Nachmittag in der 3. Stunde zeigte eine starke Rauchsäule einen Waldbrand auf ständesherrschaftlichem Forstrevier bei Zeißholz an. Etwa 15 jähriger Kiefernbestand war in Brand geraten. Der Brand hatte sich schnell über ca. 1 Schfl. Fläche ausgebreitet. Dank dem raschen und tapferen Eingreifen der Schwepnitzer freiwilligen Feuerwehr konnte die weitere Ausdehnung des Brandes verhindert und schließlich dessen Löschung erreicht werden. Der Bestand des vom Brand betroffenen Areals ist fast vernichtet. Allem Anscheine nach liegt Brandstiftung vor. (Weißl. Btg.)

Um den Besuch des Dittersbacher Jahresmarktes zu erleichtern, läßt die Staatsbahnverwaltung Sonntag den 27. August und Montag den 28. August einen Sonderzug 10,30 Uhr von Düreröhrsdorf abfahren, der in Arnsdorf 10,49 eintrifft.

Dresden, 16. August. Ein gräßliches Unglück trug sich gestern früh im Hofe eines Grundstücks der Freiburger Straße zu. Dort war das Personal einer Maschinenfabrik dabei, eine 80 Zentner schwere Papierschnidemaschine fortzurollen. Die Maschine legte sich aber plötzlich zur Seite und begrub den 23 jährigen Schlosser Max Hülfsch aus Löbtau unter sich. Der Unglückliche wurde an einem Bein verkrüppelt und ihm der Brustkorb stark gequetscht. Die Mitarbeiter von Hülfsch hatten diesen wiederholt verwarnet, als das Unglück vor jedermanns Auge im Nahen war.

